Frö Den

„Der Lindenhof."

H I.N. 20028.

Berlin W., den 24/~~XII~~ 1. 1892.

Unt. d. Linden 17/18.

Verehrter Freund!

Bei den Seen war ich noch nicht — aber gesehen hab ich schon Viel — so viel daß ich bestimt behaupten kann: Wien gehört stark in die II. Reihe! Leider!

Dieses Berlin! — Herr das muß man sehen — beschreiben kann ich's Ihnen nicht — außer Sie schicken mir Ihre Feder!

Schnurgerade Straßen von 3 — 5 Kilometer Länge, fabelhaft rein, splendid beleuchtet, voll mit Menschen die keine andere Absicht haben als Einander den Beutel zu schneiden — mehr kann ich Ihnen nicht sagen!

Es macht sich bereits eine Reaction gegen

uns Österreicher fühlbar den wir transformiren hier Alles.

Heute müssen Sie hier die Weissbierstube und Berliner Küche suchen, Wiener Kost und Pilsner Bier hingegen haben Paläste occupirt!

Die Urberliner rauchen Virginias und essen Gollasch mit Erdäpfel!

Nur unsere Kunst ist berlinisirt und die österreichischen „Spieler" sind Renegaten; der 1. Rath ist: Reden Sie soviel wie möglich berlinisch! — Oder Wass! hab ich gesagt; Entweder „sie" fressen mich, oder „sie" fressen mich nicht! Basta!

Der Antisemitismus ist hier riesig gross — und unbeanstandet. Hier ruft Einer laut aus: Koofen Sie det neuste Gesellschafts Spiel: Die Juden=Laus im Christen=Pelze!" Dort schreit Einer: Sensationellste Broschüre der Neuzeit: Rrraus mit de Juden! —

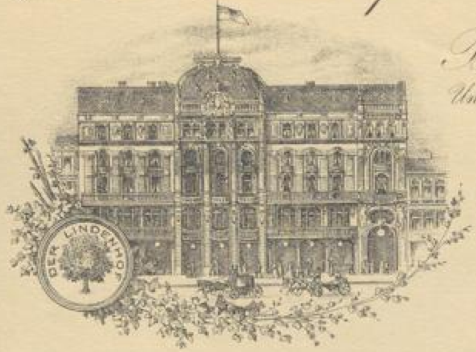
Kurz es ist krass! F. f.

Handkuss an die Gnädige! Viele Grüsse

Ihr ergebener Frödell

Im Wort: habe ich Ihre Mittheilung bestellt. Es dankt herzlichst!

„Der Lindenhof"



Berlin W. den 7/I 93.
Unt. d. Linden 17/18

H. IN. 20028
2.

Beantw. Berlin 7/I 93

Verehrter Freund!

Das „wohlwollende" Telegramm im B. C. habe ich gelesen ebenso mit aufrichtiger Befriedigung die diversen Wiener Kritiken.
Was Ihr Citat betrifft so kann ich momentan nicht Folge leisten; Sie ersehen daraus wohl daß ich mich zu den Geladenen zähle.
Duobis litigantibus, tertius gaudet! (So glaube ich heißt es im Latein; auf gut ~~gut~~ Deutsch heißt es: Wenn 2 sich raufen kriegt der Friedensvermittler von Beiden Schläge! Meine Ansicht ist die:

Der Antisemitismus ist eine Bewegung – nach ganz unumstößlichen Gesetzen aber fördert Bewegung die Entwickelung des Organismus; warum sollte der staatliche Organismus durch Bewegung Schaden leiden?
Einmal wird die Judenschaft gewisse, entschieden nicht zu tolerirenden Eigenschaften, auf welche sie nun in so drastischer Weise aufmerksam gemacht wurde, abzulegen suchen, zum Anderen aber werden jene wirklich für Fortschritt und allgemeine Freiheit schwärmenden Menschen, welche vielleicht der Trägheit verfallen wären, zur That angeregt; Es ist schlimm wenn der Hagel Fluren zerschlägt – aber vielleicht eine Stunde weiter war Alles dem Verschmachten nahe und so hat jedes Unwetter, ich glaube, mehr Nutzen als Schaden!

Zu etwas Anderem.
Ich bin verkühlt und komme soeben vom Arzt per Stadtbahn zurück.
Wann wird endlich bei uns jene Bevormundung aufhören der wir sofort doppelt ausgesetzt sind wenn wir einen Bahnhof betreten?
Hier trägt die Locomotive an der Stirne das Fahrtziel, außerdem wird stets der Weg des nächsten Zuges durch aufsteckbare Tafeln in jeder Station bekannt gegeben. Die Fahrkarten verkauft ein Automat, Preis durch halb Berlin III. Cl. 10 Pf. Jeder öffnet u. schließt die Thüren selber. In jedem Coupé ist ein Plan worauf der Fahrende sehen kann nach wie vielen Haltepunkten er am Ziele ist. Beim Einsteigen wird die Karte coupirt, beim Aussteigen abgegeben. Jede Karte gilt das ganze Kalenderjahr, man kann also

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

stets einen Vorrath mitfahren.
Alle 2 bis längstens 5 Minuten (von 5 Uhr früh bis 1 Uhr Nachts) 1 Zug. Keine Glocke, kein Pfiff etc!
Abends, mit den Arbeiterzügen ist der Verkehr so dicht daß einem österr. Eisenbahnbeamten die Haare zu Berge stünden; da fahren oft in denselben Minuten 2 Züge hinter einander!
Wenn nur die Wiener Stadtbahn auch so wird!

Heute 8 Tage soll die Première sein – ich muß hochdeutsch reden – das wird grandios werden –; ich habe auf Girardi verwiesen die doch gewiß local reden, hat man mir gesagt die gelten eben als Specialität.
Bitte meinen Handkuß an die Gnädige, sie soll einstweilen einen Kranz für eine schöne Leich bestellen als welche sich betrachtet

Ihr herzlich grüßender [illegible]

Fröden

Berlin 29/I. 93.

H.I.N. 20028
3

Verehrter Freund!

Jawohl; auch von Ninetta hört man nichts mehr! Die Kritiken über „Distanceritt" waren abträglich – die über Ninetta grausam. Der Ritt ist schon seit vielen Tagen beendet und „Ninon" lebt nur noch bis ihr Hals über Kopf der „Gardehusar" den Todesstoß – geben – soll! –

Graselli habe ich begegnet – er war – gegen seine Gewohnheit sehr freundlich mit mir. Er sieht etwas

abgehärmt aus. Man sagt von Ihm
er löse am Frühling das Ensemble
endgültig auf. – Hier werden binnen
2 Jahren viele Theater purzeln u. z:
(ich nehme Ihr Ehrenwort betreff der Ver-
schwiegenheit) Neues Theater am Schiffb. Damm
Thomas Theater – Schulz, Alexanderplatz Theater,
Deutsches Theater neue Direktion – Wolf Emil
wird die Direktion abgeben – es ist dort
täglich hundeleer! Wir machen seltsamer
Weise, in der ganzen Misère der hiesigen
Verhältnisse, gute – und seit 3 Tagen volle,
gestern ein ausverkauftes Haus! Das
macht die Pracht des Hauses, die Lage
unter den Linden, die abgefallene

WIENER STADT- 2

Ninetta u. die wirklich gute Darstellung.
Bei der Premiere war der junge Ziasel da –
er war ganz verdutzt!
Vor 3 Tagen war Festvorstellung (Kaiser Ge-
burtstag). Nicht 1 Mensch im Frack –
bei der Volkshymne keine Seele aufge-
standen. Ich bin Demokrat – aber so-
lange ich der Monarchie unterstehe werde ich
keine solche Flegelei begehen!
Den ganzen Unterschied des Wieners von dem
Berliner können Sie kurz fassen in dem
gemütlichen: Äh! des wiener Kutschers
und dem scharfen, ohrenzerreissenden
Brrrrr! des berliner Pferdelenkers, wenn
das Pferd zum Stehenbleiben veranlasst
werden soll.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

Lieber Herr und Freund – Das Lindentheater bietet mir für 3 Jahre nach Cours 1000ƒ monatlich à 10 Monate. Aber I. hat M. G. einen Eventualvertrag von mir und II. glaube ich an die Stabilität der berliner Grossstadt nicht! Ich signalisire einen wirthschaftlichen Krach im deutschen Norden. Freilich hat meine Frau recht die sagt: solche Kritiken kriegt in Wien nur der Girardi! – Was sagen Sie, verehrter Gönner, zu diesem Dilemma?

Mit Handkuss an die gehrte Gnädige

bleibe ich

Ihr ergebener

A. Frödenthi

H. I.N. 20028

4.

Berlin 4/11 93.

Verehrter Freund!

So erfahren Sie denn: Ich habe die berliner Schiffe verbrannt!

a.) Das Theater unter den Linden steht bereits – aber was es auf's Jahr geben wird weiß kein Mensch – die Operette ist todt!

b.) Daß das Th. u. d. L. aufrecht steht wünsche ich vom Herzen – aber der R. Verein ist auch sehr sicher!

c). Definitive Verträge sind vorzuziehen – wenn man aber vorher das Wort gegeben hat so fällt dieß unter Menschen von Charakter schwer in's Gewicht!

Erh. 4/12 93

d) Wie ich mit der Direktion des Th. i. d. L. stehe weiß ich – doch hat mir die D. d. R. Th. schon einige Briefe voll der größten Zusicherungen geschrieben u. mich an die gelobte Treue erinnert.

e). In Wien war ich schon 2 Mal zu meinem Glück. Das erste Mal las ich im Juni Hrn Dr. Radler meine Rolle vor, der war entzückt und im September legte mir plötzlich Hr. Reg. Epstein Hindernisse in den Weg – ich variirte Götz u. ging. Heute wäre ich Kl. Fischer oder höchstens Wittels. Das 2. Mal bekam ich als Gast großartige Kritiken – die liebe sel. Mutter sagte: Adolf, neben Girardi ist dein Platz nicht! Worauf ich sagte: Ins R. Th. kommt man vom VI. Bezirk leichter als von Graz! – Ende September nahm das R. Th. feste Formen an – ich war bei M. G. und theilte ihm mit daß am 15. Nov. Mein Leopold sei – wir einigten uns u. er versprach seinen

WIENER STADT-U… 2

Besuch. Am 17 Nov. wurden die Präliminarien unterzeichnet, am 18. sagte Weinberger zu, seine Operette dem nächsten grossen Theater nur unter der Bedingung zu geben daß ich engagirt würde, am 20 depeschirte Sänger aus Berlin L.-Th. perfect, am ~~21.~~ ging ich von der Wieden und am 1. December war der fixe Vertrag mit Berlin da. Also, nun kennen Sie die Intrigue – denn eine solche war es –!

f) Wenn ich arrogant wäre sagte ich: Daß ich ein Künstler bin habe ich in B. bewiesen, so aber sage ich blos: Ich bin in B. in einer neuen Sache aufgetretten – in Wien ist's ein neues Theater in welchem die Sociétaire die beste Claque sind – und übrigens wurde G. vor 12–15 Jahren verrissen wie ein dummer Bub!

— · —

Der Gagenunterschied sind 700 Mk. monatlich. Ist es der Mühe werth dafür wortbrüchig zu werden? – Nein!

STADT- U. LANDESBIBL. 2

Ist es für diesen Betrag werth sich an die sterbende Operette zu hängen? – Nein!
Baut man je wieder ein Theater in welchem ich im neuen Ensemble stehe mit der berliner Gloire? – Nein!
Das Organ eines Volksschauspielers hält lange – die Stimme eines Operettenkomikers? – Nein!
Wenn es mit der Operette ganz aus ist – bin ich dann ein berliner Volkskomiker? – Nein!
Ist es mir, heute über ein Jahr möglich ins R. Th. zu kommen? – Nein!
Aber vielleicht nach Berlin oder Hamburg, oder Leipzig oder Frankfurt oder München? – Ja!
Und dabei bleibe ich ein ehrlicher Kerl!

Als welcher ich (mit Handkuss) zeichne

Ihr getreuer

Frödell

H. IV. 20028
5.

Berlin 11/II 93.

Frödem 11/2 93

Verehrter Freund!

Gestern habe ich mit Blum von Graselli gesprochen – er soll hier schon 10.000 Mk zugebuttert haben und ganz trostlos sein! – Er wollte schon weg – aber das Thomas-Theater lasst ihn nicht – oder Pönale!

Jetzt mit dem Nestroy
Cyclus soll es besser gehen
aber beileibe noch nicht
gut! —
Jetzt wissen Sie Alles wahr-
heitsgetreu was ich weiß —
Die Leute hoffen übrigens
viel von Leipzig! —
Für den freundlichen Emp-
fang den Sie meiner lieben
Frau bereitet haben danke

WIENER STADT-… 2

ich Ihnen vom ganzen Herzen!
Auch ich freue mich schon
kindisch auf Reichenhall!

– , –

Daß die „mir" zur Felonie
verführt haben habe ich
Nirgends auch nur anzu-
deuten gewagt! – Daß ich
von der Wieden fort bin ist
mein Glück! – Es ist ein
stehendes Theater mit
bereits hohem Genre!

Wiener Stadt- u. Landesbibl. 2

Manderln machen sie dem
Mr G. offenbar – aber ver-
weigern – das geht doch nicht!
Ich bleibe mit Handkuss
an die geehrte gnädige
Frau und vielen Grüßen
an Sie

Ihr getreuer

Aber Wolf!

K. d. N. 20028
6.

Schröder 17/2 93

Berlin 17/II 93

Verehrter Freund!

Ich halte Sie im Besitze sowohl meines Briefes, als auch der durch meine Frau zugemittelten Ausschnitte! Ihr Schweigen aber beunruhigt mich – was ist los? – Arbeiten Sie an

Etwas? Das gäbe wieder Ruhe!

Jetzt spielt Grasselli zu volksthümlichen Preisen, (1/2 Gebühr) und macht Geschäfte – Die Wiener fliegen auf Nestroy.

Morgen reist meine liebe Frau von Wien ab um mich zu besuchen – wenn ich

WIENER STADT-U… 2

daher nächste Woche schweige
so entschuldigt mich. Hof=
dienst.
Heute war ich am Kreuzberg.
Na, sagen wir 6-8 Stock hoch
und so groß wie der Stadt=
park. Das Leben in Berlin -
ich kann immer nur wieder
sagen: Unnatürlich lebhaft!
Diese Menge von Geschäften -
u. von Ausverkäufen - es muß

STADT-U. LANDESBIBL. 2

ein Drachen Roman!

Müller-Ghte. theilt mir soeben mit daß, da das Haus nicht fertig werden wird die halben Gagen nur bis 1. Nov. gehen – ab da ganze Gage!

Wie gehts der Gnädigen? Blühen noch die Veilchen? – Und was machen Sie selber? –

Mit herzlichsten Grüßen

Ihr ergebener

A. Trebitsch

H.-I.N. 20028
7.

Berlin 24/11 93.

Verehrter Freund!

Also seit Sonntag ist meine liebe Frau da!
Herrgott! Wenn die zurück zu Ihnen
kommt, die wird eine begeisterte
Lobrede auf Berlin anstimmen!
Ihr mildester Ausdruck für Wien
ist: Ein grosses Dorf! –
Und nachdem ich nun zum zweiten-
male, mit Ihr, ganz Berlin durch-
renne, muss ich Ihr beipflich-
ten.
Bei uns ist das „System" Schuld daran.

Jetzt habe ich 2 Tage frei. Gestern
waren wir bei Grasselli. – Nun ist
mir's klar warum der Mann kleine
Geschäfte macht! – – – !
Vor einigen Tagen war Held hier –
und hat seine neue Operette
dem Lindentheater verkauft.
Er war geradezu entzückt vom
Theater und da es seit einiger
Zeit fast täglich ausverkauft
ist imponirte ihm auch der
Besuch. Auch der „Talisman"
ist das langersehnte Zugstück
für das Deutsche Theater.

WIENER STADT-
2

Nebenbei sende ich Ihnen einen
Prospectus eines antisemitischen
Romanes - Zeichen der Zeit!
Wir haben hier schon eine Menge prakti-
tischer Einrichtungen gefunden
die bei uns völlig fremd sind -
Dass 15 Stunden Eisenbahn einen
solchen Zwischenraum überbrückten
ist fast unfassbar!
Meine Frau behauptet, den ermittelten
Lebensmittelpreisen nach sei Berlin
um 20% billiger wie Wien!
Sie wäre nicht ungehalten mich
ständig hier zu sehen!

W… STADT- u. LANDESBIBL. 2

Frödén 24/2 93

Da das Beste immer zuletzt kommt
so sage ich jetzt daß Ihre Be-
merkungen über das R. Th. ganz
unzweifelhaft richtig sind!
Vild ist hier und hat 2 Ketten mit-
gebracht die mich sicher an das
R. Th. fesseln sollen. Doch von
der Concession – da hört man Nix davon!
Mit Handkuß von Stadt zu Stadt
und Empfehlung von Land zu Land
und Gruß von Reich zu Reich
bleibe ich und „Sie"

Ihr getreuer

Ag. L. Frödén

H.I.N. 200228

Berlin 2/III 93.

Verehrter Freund!

Ich, an Ihrer Stelle, thät' halt gar nicht mehr schreiben!
Also die Frau ist von Berlin entzückt. Morgen ist 49. Samstag 50. von L. Erben. Weinberger soll kommen. Auch Mr G. schrieb mir daß er heru kommt. Jetzt möchte der Lindenbauverein für mich sogar das Pönale bezahlen!

Hat halt der Schönerer ihr Protest
doch Nix genützt!
Anbei finden Sie einen Artikel
der Sie, als guten Österreicher,
wohl ebenso tief berühren wird
wie er mich berührte! –
Leider – Leider!
Ich sehe zu meinem Schreck
daß ich mich einer geradezu
lapidaren Kürze befleisse –
verzeihen Sie – mit der Rück-
kehr in den Strohwitwer-

WIENER STADT-U. 2

stand und sich das wieder
zu Besserem wenden!
Am Montag kehrt meine liebe
Frau zu ihren Penaten zu=
rück – dann legt sich in mir
der Taumel der Vergnügungs=
sucht und der „kleine Er=
zähler" tritt wieder in den Vor=
dergrund! –
Sofort nach der Rückkehr muss
meine Alte zum Rapport bei
Ihnen erscheinen – die wird

STADT-U. LANDESBIBL. 2

Ihrer Frau Gemahlin und Ihnen

den Kopf sauber verdrehen – na

ghorschamer Diener!

Ich freue mich schon ein Wenig – schaden.

Mit vielen Grüßen an die Gnädige

von meiner Frau und Handkuß

von mir

bleibe ich Ihr

verhältnißmäßig geradezu

schreibwüthiger

A. Fraun

Wien 9/3 93

Spröden 16/3 93

HSN. 20028

9.

Berlin 16/III 93.

Verehrter Freund!

Herzlichste Glückwünsche zum Namensfeste!

Was es sonst Neues gab und giebt wird Ihnen wohl meine Frau schon mitgetheilt haben, ebenso

WIENER STADT-U.
2

Die Ursache meines langen Schwei-
gens.

Über Frl. O. spricht man hier – na

Das Nähere mündlich!

Gaselli hat Nestroy wieder aufgegeben
u. giebt jetzt Corporal – diesmal
war hier Nix zu holen! –

Direktor Gittenbrunn schreibt mir
beleidigende Briefe und ich bin,
bei Gott, nur deshalb hiergeblieben
weil ich hinter der unendlichen
Verzögerung Verrath und Untreue

…ADT-U. LANDESBIBL. 2

wittete!
Nun kehrt er den Spieß um und nennt mich untreu! Und ich habe doch über 2 Monate freudig gewartet! Ich bin doch auch nur Mensch u. habe doch im März meine Existenz zu sichern oder soll ich die Spargroschen der Eltern verzehren?

Mit Handkuß u. vielen Grüßen

Ihr getreuer

A. Frödenthi

H.IN. 20028

10.

Jalin 23/III 93.

Verehrter Freund!

Meine Frau macht mir (wie die Frauen schon sind) Vorwürfe daß ich Ihnen gegenüber ein längeres Schweigen beobachte!
Es ist jene Periode eingetreten in welcher mein Hirn einen Schmarrn genannt „Freÿa" verklimpern muß!
Täglich Proben – und wie vorauszusehen ohne großen Erfolg – also für die Katz!

Dazu eine Krise – man will das
Theater verpachten – darüber gehen
Gerüchte – – endlich soll ich hier
die Einrichtung der Wohnung
leiten – (ich will doch so viel
Ordnung schaffen daß die Frau
angenehm überrascht ist und
sich gleich ein bischen zurecht
findet.) also eine Reihe von
Dingen die meine geringen
Verstandeskräfte und meine
Zeit mehr als verschlingen!
Trotzdem glaube ich nicht

WIENER STADT- 2

ein Schweigen von abnormer Dauer
beobachtet zu haben!
Grasselli hat Corporal wieder abgesetzt
u. giebt zum Schluß die aufgeführten
Stücke nochmals hintereinander.
Wir machen gute Häuser – aber
es wird gewirthschaftet! – Unsere
I. Tänzerin ist sehr sauber und führt
Alle an der Nase u. das eben hat ihr
ein Contract verschafft mit 45.000 Frcs
per Jahr – und nun lacht sie den Herrn
aus – der schon glaubte den Dank zu
ernten. Nun muß aber auch aus
plausiblen Gründen das Ballet
gehalten werden und der Etat ist

wieder zu hoch! — Pleite unaus-bleiblich! Na, in 3 Jahren wegen Meiner!

Wann kommen Sie nach hier uns besuchen? Das wär a Hetz!

Handkuss bitte an die gnädigste Gnädige und vielen Grüße

von Ihrem getreuen

Fröschl

Hier verkauft man Fahrkarten: Berlin-Jerusalem – aber nie retour! Umsteigen unnöthig – Preis 10 M!

Fröschl an Bahr

23/3 92

H. I N. 20028.

Berlin 28/11. III 93.

Bröden 28/3 93

Verehrter Freund!

Pardon! Die Sache heißt jetzt „Westminster" da ein, zu Neujahr, eingeführter Hôtel-Direktor seine Thätigkeit solenn inaugüriren wollte und der schöne deutsche Name „Lindenhof" unter welchem das Hotel bereits bekannt zu werden anfing – zu leicht populär geworden wäre! Har! wenn Sie wirklich herkommen so will ich Sie und vor Allem ihre verehrte Frau königlich empfangen! Es ist schon der Mühe werth sich das neue Berlin anzusehen und 3 Monate fühlt sich sogar ein Wiener

sehr wohl – aber 3 Jahre! Oh Adolf! –
Grünkohl – ist Spinat, Weißkohl = „Kelch"
Sauerkohl = Kraut, Rothkohl = Rothkraut,
Blumenkohl = Carfiol – Rosenkohl = Sprosserln. etc.
Kohl – Kohl – Alles = Kohl! –
~~Daß~~ ich meine Dienste einem Tingl-tangl dann
nicht leihen muß ist außer Zweifel – aber wer
entschädigt mich für die verlorene Zeit, für
die Kosten der Möbel, des Umzuges, u. für die
3 Jahre contraktlich gemiethete Wohnung?
Wenn die Leute gesagt hätten: Eventuell ver-
pachten wir – ich hätte nie abgeschlossen;
aber man hat mich direkt betrogen, und,
obwohl man am Tage meines Abschlusses
bereits unterhandelte jede Absicht ge-
läugnet! – Ich bin doch kein Knabe
mehr u. habe die höchste Zeit seßhaft

WIENER STADT- 2

zu werden und daß das nun abermals ver-
eitelt ist – Das schmerzt mich so tief!

– . –

Die Tournées der verschiedenen wiener Ge-
sellschaften werden Alle nichts mehr auf-
stecken, ich habe Ihnen schon gelegent-
lich erwähnt: der Norddeutsche beginnt mit
dem Österreicher zu eifern – er fühlt sich ver-
drängt – daher eine beginnende, vorerst
negative Opposition! –

Ach wie freue ich mich auf das Wiedersehen
in Reichenhall! Ich muß bis dorthin etwa
150 Mal ununterbrochen spielen – dazu die
sonstigen nicht geringen Gemüthsaffecte
ich bin wahrlich schon ganz matsch!

– . –

Dieser Tage habe ich hier mit dem „Pussenfee"
Jäger gesprochen, er sagt mir Wlassak wird

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

nicht mehr zurückkehren! — Silentium!
Dieser Tage war ich in Potsdam — ach wie
lebhaft ist unser Centralfriedhof! — Das
echte preussische Landstädtchen — etwa so
gross wie Wr. Neustadt. Der Wannsee ist ganz
annehmbar — aber der Grunewald! — Genau
so wie die Föhrenwälder am Steinfeld — !!!
Dahin ziehen die Berliner in die Sommerfrische!
Oh Du mein Hochgebirge! Teufel! Sollte ich
Heimweh bekommen? — Hm! Hm! — Na, wenn
die Frau kommt — die wird den Teufel auch
austreiben!

Mit Handkuss und herzlichen Grüssen

wie stets Ihr getreuer

A. Weiß

H. IN. 20028

Berlin 10./~~IV~~ 12. 93.

Verehrter Freund!

So stelle ich mir Pompeji vor:
Nur was dort Häuser sind - sind hier
Kästen, Tische, Sessel und sonstige
Möbelstücke. Zerbrochen ist wenig -
vom praktischen Standpunkt - theo-
retisch allerdings genügt ein Teller um
das Service zu entwerthen.
3 Zimmer haben wir schon in Ordnung
die höhere Ausschmückung lassen wir
noch bis sich die Verhältnisse ganz
geklärt haben. Verpachtet wird jeden-

falls – es ist auch das einzige Auskunfts-
mittel denn die Leute verstehen Nichts vom
Theater – es fragt sich nur noch: Wer
führt die verkaufte Braut heim!?.
Die Ankündigung Ihres Besuches hat mich
narrisch gefreut nur wäre es mir sehr
lieb wenn Sie vor Reichenhall kämen –
Ende August ist es zu heiß u. staubig hier
dann giebt es auch (im günstigsten Fall)
Proben u. Studium – während sie im
Juni in den eigentlichen Frühling kommen.
Jetzt, wo die Bäume grünen, sieht man erst
den Unterschied zwischen hier u. Graz.
Der Stadtpark ein Blumengarten – der
Thiergarten ohne Blumenschmuck à la

WIENER STADT- … 2

Esterhazipark in seinen wilden Theilen.
In wenigen Tagen beginnt hier Frau Palmay ein Gastspiel als – nun rathen Sie? – – – Als – – – Nitouche!
Haben Sie was Anderes erwartet! ich nicht!
Wie glücklich wäre ich, wenn ich eine Speci-alität wäre – man spielt da im̄er speciell eine Sache und gilt als groß – wenn man außerspecielles spielen muß war es der speciellen Begabung nicht gelegen und – fertig!
Wenn ich gewußt hätte daß die große Carrierre von einen Mangel abhängt an den sich das Publikum gewöhnen muß – ich wäre nie zum Theater gegangen.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

Die wirklichen Menschendarsteller haben ja auch in der Regel einen Mangel – aber nur den ~~[illegible]~~ den sie leiden! —
Meine Laune ist etwas gallig – aber glauben Sie ja nicht daß das erste Mittagessen in der neuen Wohnung die Schuld daran sei! Im Gegentheile, meine Frau hat wieder einmal echt böhmisch gekocht.

In der freudigen Hoffnung Ihre geehrte Frau Gemahlin an Ihrem Arm recht bald bei uns einhalten zu sehen

bleibe ich und Frau

als Ihre getreuen

Frödenthal

Frödenthal

10/4 93

Erpödem 21/4 93

H.IN. 20028

Berlin 21/IV 93.

Verehrter Freund!

Jericho liegt gegenwärtig in N.W. Paulstrasse 20. I. – Doch ist der Wiederaufbau bereits vollendet mit Ausnahme der Tapezier Arbeiten die ich, den Schaben zum Trotz und sonstiger Gründe halber erst am Herbst ausführen lasse.

~~Daß~~ Sie erst nach Reichenhall

kommen wollen hat uns betrübt –
Da ist auf ein Wiedersehen erst im
Juli zu rechnen!
Wenn Sie nach Graz kommen, bitte
grüßen Sie alle Freunde aufs
Beste und was ich so an Plänen,
Hoffnungen und Enttäuschungen
vor Ihnen ausgekramt habe –
verschließen Sie es, bitte, vor Jeder-
mann!
Jetzt wird hier schon Alles grün, sogar
die Kleider meiner Frau da sie nicht
Obacht giebt – aber – so viel flach

WIENER STADT-U. ... 2

ist hier Alles – vom Kellner ange-
fangen bis zur Umgebung!
Einen Berg wenigstens wenn wir
hätten, und wenns auch nur der
Schneeberg wäre – genug wäre es –
aber so! In den Bureaus giebts nir-
gends Streusand – die Leute halten
das Geschriebene nur zum Fenster
hinaus – da weht ihn der Wind
darauf. Jetzt haben wir Mikado aus-
gegraben – nächste Woche erste Auf-
erstehung – da der andere Komiker
ihn schon in Berlin gespielt hat
(den Ko-ko nämlich) haben wir um

ADT- U. LANDESBIBL. 2

die Premiere gelost und ich hab rich-
tig den Mikado erwischt –!
Jetzt verkauft man hier „Judenflinten"!
Sind kleine Kindergewehrchen, wie man
losdrückt zerspringt der Lauf u. schaut
ein Jude heraus. Vor einigen Tagen
hat man Fahrkarten verkauft:

Nach Jerusalem! Hin aber nie
mehr zurück. IV Cl. 10 ₰!

Sonst nix Neix!

Viele Grüße an die Frau Gemahlin
von uns Beiden! Auch Ihnen
gegenüber wie immer getreu:

Fröden...

H.I.N. 20028

1/5 93

Fröden

Berlin 14/V 93.

Verehrter Freund!

Einer von den Briefen muss in Verlust gerathen sein! Entweder mein letzter vor etwa 8 Tagen oder Ihre Antwort darauf. Oder sollten Sie nach Hollabrunn ausgewandert sein und daher im Drange der Reise nicht Muße gefunden haben nach hier zu kalligraphiren?

Was finde ich in meinen Couplets?
Das Original Manuscript von:
„Der nimmt die G'schicht zu tragisch."
aus Wooer u. Fz Zettel! Das muß ich in
meiner Sammelwuth, wie die Comödie nach
Prag geliehen war, (88/89) ge- ent-
fremdet haben. Dann kam es mir aus
dem Sinn und jetzt ziert es das
Museum. Daß hier Millado sein soll
habe ich Ihnen mitgetheilt – am 29.
war die Premiere – getheilte Auf-
nahme – Ko-Ko fiel ab und ich
als Millado bin nur um Haares-

WIENER STADT- 2

breite demselben Schicksale entgangen.
Die Nachspielerei (Wilhelmstadt gab es 270 Male) hat immer ihr Gösses- und
Dann war unser Damenflor ein wirklicher Flor auf der Sache. Demnächst kommt die Rokko Reihe an mich, ich weiß aber wirklich nicht ob ich jetzt nicht ablehnen soll – es könnte der berliner See noch immer rasen. –
Heute ist hier trübes kühles Wetter, vom Mai u. Arbeitertag nichts zu spüren..
Im politischen Kreisen frohlockt man über das angebliche Mißlingen unserer Goldwährung und behauptet mark

WIENER STADT- U. LANDESBIBL 2

käme dauernd auf 60 und darüber, was wirklich unserem bedeutend höheren Wertverhältniss den Todesstoss geben würde! Ich halte das Ganze für eine Börsenintrigue unserer lieben Deutschen Brüder die uns von je-her betrogen haben.

Falls Sie mein erwähntes Schreiben nicht erhalten haben, bitte um Mittheilung darüber.

Mit den herzlichsten Grüssen von uns Beiden an das Haus Wimer

bleibe ich Ihr getreuer

Frödell [?]

H.IV 2,0028

Berlin 10/VI 93
15.

Verehrter Freund!

Die Stimmung in allen einsichtvollen Kreisen hier ist eine gedrückte und wer etwa glaubt diejenigen die die Militär-Vorlage ablehnten seien sich ihres Schrittes nicht völlig klar gewesen – der irrt – es ist der erste Schritt zur <u>gewaltsamen</u> Lösung der seit der Thronbesteigung des jungen Herrschers latenten Krise.
Es giebt Meinungen die schon die

Pardon! Aber mit Briefpapier wär's zu schwer geworden u. wozu der Post 10 Pfennige schenken?

Waffen und das Pulver blitzen
sehen – und ich glaube: Wenn diese
Gefahr auch nicht unmittelbar
bevorsteht – das schließliche, nicht
zu ferne Ende der ganzen Affaire
ist es bestimmt – und auch der
erste Schritt zum Abfalle der
Süddeutschen. Es herrscht in großen
Kreisen eine dumpfe Erbitterung.
Der Kaiser hat seine Rückkehr
nach einem italisch-papistischen
„Siegeszug" klanglos vorübergehen sehen
– ein Ereignis das wir erst fassen
können wenn wir derartige Rück-

WIENER STADT

fahrten unseres Franzels uns ver-
gegenwärtigen. Jubel, Fahnen etz.
Hier davon keine Spur - im Sacke
geballte Fäuste und böse Reden!
Der Preuße ist mit Leib und Seele
Soldat - aber erinnern sie sich - nach
Friedrich dem Großen hatte Frankreich leichtes Spiel - eine ähnliche
Erschlaffung nach so vieler Militärlast beginnt sich auch nunmehr
zu zeigen - es giebt Viele, sehr
Viele die allerdings noch nicht das
Wort haben - aber es bekommen können
und die sofort Weltfrieden machen.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

In einer gestern am Exerzierplatze ge-
haltenen Ansprache (merkwürdiges
Fenster durch welches ein Monarch
zum Volk hinausspricht) hab Er
sich neuerdings zur rücksichtslosen
Beschreitung seiner Wege bekannt;
warum nicht im Reichsrathe –?
Oder sollte er eine Demonstration
gefürchtet haben, die allerdings von
Leuten die er kurzweg wegen Sub-
ordination einsperren lassen kann
nicht zu fürchten war?!
Erinnern sie sich an meine ersten
Briefe die besagten: Hier steht man

H. IN. 20028/15

am Vorabende des Krachs? Was ge-
schehen wird weiss ich nicht – aber
es geht etwas vor – man fühlt es.
Meine Meinung geht dahin: Bis-
marck war nicht zu haben den
Staatsstreich zu machen – jetzt
fühlt man sich ohne ihn stark
genug – das Ganze war provozirt
und hätte auch die Annahme der
Vorlage die völlige Abdankung des
Volkswillens gegenüber der Königl.
Prärogative bedeutet. Einzelne
Blätter lassen in vorsichtigster Form
die Möglichkeit einer Katastrophe
durchschimmern und wer Papiere

hat und nicht halben Mann wird
gut thun sie bestmöglichst zu geben
– die Wahlen fallen oppositionell
aus und dann liegt die Börse her-
unten. Die Socialisten, die un-
glaubliches Terrain haben, insgeheim
weit mehr als man glauben könnte,
werden aus den Wahlen bestimmt
Vortheile ziehen – einer Parthei aber,
die consequent und derart kräftig
macht gehört die Zukunft. Da
haben wirs! Der Kleingewerbetreibende
der sich bei uns im Gasthause herum-
schlägt und Antisemit heißt

WIENER STADT-L… 2

~~heißt~~ – arbeitet hier stetig und ist Socialist. Auch das Mährchen vom billigen Leben und den kleinen Steuern habe ich ~~auf seinen Grund~~ prüfen können – ein wirkliches Mährchen – bei uns ist es zumindest nicht theurer, die Steuern aber sind kleiner – oder vielleicht gerechter (sonderbar aber vielleicht doch wahr) vertheilt! – Genug der Politik – ich mußte Ihnen das mittheilen – wozu hätten Sie einen Special-correspondenten? Ringsum grünt, blüht und duftet es und vor meinen Fenstern breiten sich 5 [illegible] Kutr

WIEN STADT- U. LANDESBIBL. 2

10/5 93

Thiergarten aus. – Seit Samstag spiele ich unter großem Beifalle den Ko-Ko – und nun nachdem dem Ehrgeize Genüge gethan sehe ich was ich für ein Esel war – als Mikado kam ich um 1/2 9 ins Theater u. hatte 1 Scene – jetzt kann ich um 7 drinnen sitzen u. schwitzen – schwitzen – schwitzen!

Oh grüße mir die holde Gattin!
Sei von der Meinen auch gegrüßt!
Dein Nichterscheinen wehrt den Gruß mir
– so trau ich trauernd dem Papier ihn an!

Wie immer [illegible]

H-I N. 20028
16.

Berlin 19/V 93.

Verehrter Freund!

Trotz des damaligen Geschimpfes der, in Berlin geradezu ohnmächtigen, Kritik, hat der Mikado Häuser erzielt wie sie vorher nicht da waren. Ein Sonntag brachte 5600 Mark! — Die letzten Tage hat es nachgelassen, es war zu heiß — nun endlich strömt Gewitterregen hernieder, Hagel saust herab und da es soeben unweit von hier einschlägt theilt sich viel„

Fröden 19/5 93

leicht eine Spur überschüssiger Elec-
tricität meinen Zeilen mit! —
Es war aber ein Regen nöthig! — Der
Häuptel Salat hielt so hoch im Preise
und eine zweite Lieblingsspeise, die
kleinen Rettige waren so theuer daß ich
neben dem Zorn über die saftlosen
preussischen Ochsen, noch einen Extra-
haß auf das „billige" Grünzeug warf.
Spargel 1·20 (dickster Solospargel)
— zu 70 ð pro halben Kilo mittelstarken,
billig — aber an Consistenz und dem

WIENER STADT- 2

eigenthümlichen Aroma mit österr.
Spargel nicht zu vergleichen. Bier
haben wir Pilsner bgl. in der hiesigen
Niederlage auf Flaschen gezogen, 1 Ltr.
47 ₰ das Stück u. ist sehr gut. Die
Fleischpreise die wir anfangs für so klein
hielten entpuppten sich also: Der Preis
gilt für ein ganzes „Trumm" en detail
ists grad so theuer wie in Wien aber
saftloser im Allgemeinen. – Ich halte
Ihnen deswegen einen Vortrag über Haus-
wirthschaft weil Sie meine politische

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

Gesetzen mehr als kalt gelassen hat.
Da ich aber ohne das nicht existiren kann so sage ich pflichtgemäss das grosse Anstrengungen gemacht werden um eine Regierungs Majorität zu bekommen. Auch sende ich ein öffentlich vertheiltes Büchelchen an Ihre Raritäten Samlung.
Mit den herzlichsten Grüssen an die Frau Gemahlin von uns Beiden

bleibe ich Ihr getreuer

A. Fröchert

N. W. Paulstrasse 20.

H.I.N. 20028
16

Berlin 29/V 93.

Fröhlich
29/5 93

Verehrter Freund!

Hier das Schärfste was ich erlangen konnte.
Ich würde für Ihre Druckschriften & Sammlung
gerne Mehreres kaufen und senden – allein
selber kann ich den Einkauf nicht be-
sorgen wegen des Adrums und durch
3. Hand gelangt eben nur Weniges an mich.
Außerdem leben wir in einem Zeitalter des Eid-
und Treubruches von Seiten der Behörden – denn
man durchstöbert wieder recht eifrig die Briefe –
und da die Polizei in der Regel wie auf die

richtige Spur kommt. Könnte uns Lamperln
passiren für Tiger gehalten zu werden –
wenn meine Briefe etwa auch „obducirt“
würden.

Man könnte, wie Karl IX. „seinen Hugenotten haben wollen – oder am Ende fehlen zur Continuität der Statistik noch 2 Socialisten und da nähme man aus purem Diensteifer uns zur Completirung!
Stellen Sie sich ihre liebe Frau, vor dem in pleine air ausgeführten Bild vor, wenn am Breitenseer Kirtag bei schauerlichen Harfenklängen ihr lieber Gatte. als Bänkel bearbeitet. Aller Herzen erbeben macht!

WIENER STADT-U.
2

„Josef, der Wimmernde Anarchist vom

Rothen Hof!

Ich fühle ordentlich wie sich in meinem Hirn Coagulum bildet. —

Gott wie ich mich auf Reichenhall freue! — Auch ohne lyrischen Dichter. Offen gestanden konnte ich die Poësien des Herrn Petrowitsch nie verdauen — es war der reine Schwulst — vielleicht irre ich, dann: Φερζει'δυγ! ihr Manen des Verewigten!

Am 3. Juli hoffe ich Sie in der Post express mit Rückantwort umarmen zu können und halte mich dazu recomandirt.

Also zuerst sind Sie in Ischl? Dort werden

Sie ja wahrscheinlich auch den Mann treffen
der unter Mitwirkung eines Garderobenschneiders
jüngst von einer wiener Schauspielerin ge-
heirathet wurde und der gleich darauf im
Übermaße des Glückes einen Familienvater
ums Brot brachte – weil er nicht lachte!
Von Ischl eilen Sie wohl direkt ans Thum-
Meer? und den Berchtesgadener Ocean!?
Wir nehmen Rundreise: Bl. – Leipzig – München –
Rchhll. Wien. M. Zell, Prag, Dresden Bl.
Mit herzlichsten Grüßen und Wau-wau! des
Brüchel

Ihre getreuen

Rötter

Fröden 2/6 93

H IN. 20028
18.

Berlin 2/VI 93.

Verehrter Freund!

a) Nach Reichenhall habe ich noch nicht geschrieben! Mea maxima culpa!

b) Die ganze P.-T. Sache ist Humbug, da, trotz der Einnahmen, die im Mai 90'000 Mk erreichten, etwa 1/4 Million draufgezahlt wurde – (Reine Hände – ein pariser Schwank) (wird hier nie aufgeführt! –)

so sollten die Berliner geschröpft werden – Pollini – ein Geld für Alles u. Alles für Geld Mann sollte für 25.000 Mk jährlich „die Mauer" machen – aber die guten Spree = Athener hielten den Daumen am Groschen u. der Schwindel mit der „Betriebsgesellschaft mit dem Millionencapital" zog nicht. Das Theater aber ist eine Goldgrube – aber die beste Kuh giebt nur so viel Milch als sie Futter bekommt. Näheres mündl.

c) Die Wahlen befriedigen mich sehr! Die Socialisten müssen 50 – 60 Mann

WIENER STADT- 2

starkt einrücken! Dann wird viel-
leicht die parlamentarische Maschine,
dieses Object des Hohnes für jeden
~~Denkenden~~, einige Zeit richtig funk-
tioniren. Für Abgeordnete u. Wähler
giebt es nichts Schmachvolleres als
heimgeschickt zu werden weil sie sich
erlauben, entsprechend ihrer Menschen-
würde, eigenen Willen zu haben.
Diese Versündigung am Volkswillen
erfährt nun ihre Strafe und wenn
Manche wüßten wie sehr sie ihre
Stellung erschüttert haben – sie

WIEN STADT- U. LANDESBIBL. 2

hättens gelassen! Die Socialdemokraten haben mehr Stimmen als es wahlfähige Arbeiter giebt – nicht zu vergessen dass ein Drittel der Arbeiter (mindestens) im Banne der Clericalen steht; woher also die anderen Hunderttausende von Stimmen? Wozu die Stimmen der Antisemiten kommen – die den Socialismus mit dem Großherzog an der Spitze repräsentiren!

„A bissl aufmischen!" Matras hatte Recht!

Am 3. Juli kumm' ma!

Viele Grüße en gros u. en detail

von Ihrem

[illegible]

Die Socialisten Crawalle kosten, meiner Meinung nach, Deutsches Geld, – d) gute Beeinflussung f. d. Stichwahlen!

I

H.IN. 20028
19.

11/6 93

Berlin 11/VI 93.

Verehrter Freund!

Herzlichen Dank für Ihre lieben Grüße die mir Natzler überbrachte! Im theatralischen Neuigkeiten:

a) Eine hochtalentirte Soubrette Clara Kürz hat bei uns vorgestern sehr gefallen. Das Machwerk in dem sie, allerdings à la Schweig, bofer ganz allein spielte ist eine Vaudevillisirung des Pariser

Taugenichts. Es muß sich noch zeigen ob sie auch im Ensemble fähig ist Gutes zu leisten.

b). Die gestrige Premiere von Strasser u. Weinzierl's „Schwiegerpapa" ist abgefallen.

c). Das Lindentheater ist seit Freitag 1/2 7 Uhr abends an die Direktoren Pollini u. Jauner, welche die Vorstände einer Betriebsgenossenschaft sind, verpachtet. Die Einnahmen des Theater-Entrees betrugen vom 1/I 93 – 1/VII 93

384.839 Mk 20 ₰!

Die Lachenden Erben brachten ca 270 Mille!

WIENER STADT-

Wie Ihnen erinnerlich sein wird hat die
Kritik „Mikado" verrissen – nun: seitdem
betrugen die Einnahmen fast 3000 Mk. p. Abend!
Von der unerhörten Mißwirthschaft bekommen Sie
erst einen Begriff wenn ich Ihnen mittheile
daß trotz ~~dem~~ der Einnahmen draufgezahlt würde!!!

Beiliegend finden Sie einige Wahlflug-
blätter von denen Sie einige Sätze in-
teressiren dürften. –
Das Wetter ist hier ~~stets~~ schwül und trocken –
fast täglich ziehen Gewitter vorüber ohne
den ersehnten Regen zu spenden – enfin
wird dann auch hier die Reaction

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

eintreten.

Domicilieren Sie noch in der Stadt der Phäaken oder dreht Ihre liebe Frau Gemahlin den Spiess schon auf fremdem Herde?

Mit den herzlichsten Grüssen beiderlei Geschlechtes

zeichne ich in Vertretung von "Wir"

als Ihr getreuer

A. Frödell

Nur mehr bis 30. d. M. 10 1/2 abends in Berlin!

Lith. Anst. v. Ludw. Zrenner München.

Hyv-20028
20

Zum Andenken schick' ich Dir
Diese Hofbräuhausansicht hier.
Jch sitze hier fröhlich und wohlgemuth
Und denke und hoffe Dir gehts auch gut.
Jch habe bereits der Liter vier,
Den fünften zum Wohle bring ich Dir.

G! D.!
3.
Viele Grüße! Montag
12-30, Gesang-Verein
und Söllerdüne
verbeten!
Ihre
ergebene
Frödell!

Hörmann 2/7 93

REICHENHALL 2.
2
JUL.
NM

POSTKARTE.

An

Herrn Josef Wimmer.

Schriftsteller

in

Bad Reichenhall

Villa Buchner.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
2

Dvořák 1/3 94

1/III 94.

H-IV-20028

29.

Lieber Freund!

Da ich heute vielleicht nicht kommen kann, theile ich Ihnen hiedurch mit daß ich gestern folgendermaßen gefallen habe:

Nach dem einen Akt (II.) kam der Director (auf meine

[…]scheinen der gestern Früh ein

Schlußrede war offener Applaus und dann 6 mal Vorhang) und erklärte laut ich hätte diesen Akt „herausgerissen". Nach dem anderen Akt (III.) (ich spiele nur in 2en) suchte er die Frau im Parterre auf, gratulierte ihr coram publico

WIENER STADT-U 2

zu meiner ausgezeichneten
Leistung und kam dann
nach vielleicht 10 Vor-
hängen auf die Bühne
drückte mir die Hände
und dankte für meine
<u>großartige</u> Darstellung.
Ich bin in einer Rede 3
Mal durch Applausstürme

WIENER STADT-U. LANDESBIBL. 2

unterbrochen worden und
zum Schluss schlechter
Viele laut. – Ich schminke mich
rasch ab und komme noch in
den Knäuel der Heimeilenden
Man erkennt mich und ruft
in der Wallgasse Bravo Fröden
Jetzt bin ich neugierig was
die Kritik sagt. Bitte
heben Sie die N. F. auf!
Mit Gruss u. Handkuss an Frau Gem.

Nach der Vorstellung.

Wien 3/XII 95.

H.I.N. 20028
2a

3/2 95

Grädener

Lieber Freund!

Heute, Gottlob wieder einmal eine Vorstellung ohne das entsetzliche Schwindelgefühle absolvirt! Dienstag bin ich wieder in Presbaum. Bitte mich zu entschuldigen, ich muß jetzt sehr viel spazieren laufen!

Viele Grüße an gn. Fr. u. Sie Ihr treuer

Grädener

Correspondenz-Karte.

WIEN 8/1
64
BESTELLT
4. 2. 95
3. N

WIEN 6/2
59
4. 2. 95
11-12 V

KAIS. KOENIGL. OESTERR. POST
2 KREUZER 2

Nur für die Adresse

Wohlgeboren Herrn J. Wimmer.

Schriftsteller.

in Wien VIII.

Rother Hof 16

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
2

Wien 26/I 95.

H.I.N. 20028
23

Lieber Freund!

Bin halb derout; sehr viel Schlaflosigkeit! Fahre sogleich nach Pressbaum und bleibe dort bis morgen Nachmittag. Luft schnappen! Viele Grüsse an Sie u. geehrte Frau von uns Allen

Ihr getreuer
Freudenthal

Correspondenz-Karte.

An Wohlgeboren Herrn J. Wimmer.

Schriftsteller.

in Wien VIII.

Rother Hof 16.

Nur für die Adresse

WIEN 100 27.1.95 5-6 V

WIEN 4/1 BESTELL. 27.1.95 8-9 V

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

26/1 95

Wien 12/VI 95.

Lieber Freund!

Je-IV-20028
24.

Schönsten Dank für Ihre lieben Zeilen. Vorige Woche hatte ich 3 Tage frei, reitet mich der Teufel nach Aspang; kaum aus der Bahn trifft uns auf offener Strasse der Wolkenbruch der Alles verheerte. Auf ein Haar & wäre die Ritschi auf offener Strasse ertrunken! Natürlich sind wir nächsten Morgen über Gloggnitz nach Hause, das Wetter blieb erbärmlich. Meine Nerven balanciren zwischen Schön und Windig stets auf Veränderlich!

Viele Grüsse von Villa zu Villa Ihr treuer Walter

Viele Grüsse auch an Herrn Grüber!

Karten-Brief

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

WIEN 6/2 59 12.6.95 7-8N

5 KREUZER K.K. OESTERR. POST

An Wohlgeboren Herrn
Josef Wimmer.
Cur- Schriftsteller
Villa Puchner. in Bad Reichenhall.
Baiern.

Ins Dom

95

H.I.N. 20028
25

Krankenhaus
Zieglau, bei
Elsbethen nächst
Salzburg 10/VIII
1895.

Liebe Freunde!

Lest das Salzburger
Volksblatt vom 8. d.

Ihr werdet eine
Danksagung
an den Unterzeichneten
finden die Eure be-
währte Freundschaft
für denselben noch
steigern wird.
Euer Bauchgrimmen
wird sich darob ver-
flüchtigen und ein

WIENER STADT- U. L[...] 2

angenehmes Wohlbe-
finden dessen Stelle
einnehmen!
Und das soll mich sehr
freuen und mit mir
Alle um mich herum
befindlichen.
Und da es nun Euch
besser geht will ich
Euch nicht verhehlen
daß sich auch mein

…T- U. LANDESBIBL 2

befinden bessert und ich,
wenn ich die schädliche Land-
luft und das unstäte Leben
hinter mir habe, mir von
der wiener Regelmäßigkeit,
ganze Gesundheit hoffe!
Oh edler Alpenkönig! Es
lebe der Menschenfeind

Adolf Fröden...

Der Euch herzlichst, für Alle,
grüßet!

Fröden

Jean-20028
26

Wien 22/VI 96.

Vrödem 22/VI 96

Verfreindcter Wimm Ehrer!

Danklichsten Herz Ihr füre glücklichen Liebwünsche selche wie saus ündten! Erst amiten fehts gort! Wo Honne! Wo Hollust!

Habhag diente nich och
peine Robe!
Dawoch am Tirmitt!
Da brane ich im Litzstubel
und maasse einen Krunk
fühlen Kieres!
Das lind waben!
Befindlich hoffen Sie sich
Weide hohl, es frirt uns

WIENER STADT-U... 2

wenn Sie nicht mochten
sederzuwichen!
Bitte, küssen Sie ihren
Mann das Fräuchen
und seien auch Sie
grüßlich geherzt
von Ihrem
vollachtungsvollen
Frödolf Ludwig

...ADT- U. LANDESBIBL. 2

JLN-20028

Elsbethen 7/VII 96.

Lieber Freund!

Nach einigen, im Steyrischen, verbummelten Tagen hier fröhlich angelangt und sofort schönes Wetter gemacht! Wir sitzen angesichts des Tännen u. Hagengebirges, vis à vis des Watzmann des Hochkalters und des Untersberges, den Staufen zur Rechten und lassen Sie u. die liebe Frau Gemahlin hochleben! Vom Gaisberghotel beobachtet man uns hiebei durchs Glas. Wir hoffen daß auch Ihre Gedanken bei uns sind und daß es demnächst zu directem Austausche komm! Bis dahin mit herzlichen Grüßen im Namen Aller Ihr treuer [illegible]

Correspondenz-Karte.

SALZBURG-STADT 7/7 9-A 96

An

Wohlgeboren Herrn Josef Wimmer.

Schriftsteller, dzt. Curgast

Bad Reichenhall.

Bayern.

Nur für die Adresse

BAD-REICHENHALL 8 JUL 7-9 96

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

H. IV. 20028
ab

Wien 19/III. 47.

Lieber und geehrter Freund Wimmer!

Zu Ihrem Namensfeste sendet Ihnen (auch im Namen der Frau) die allerbesten Wünsche

Ihr von Haus zu Haus

herzlich grüßender

Adolf Frödenst[illegible]

Zu öffnen durch Abtrennung des durchlochten Randes.

KARTEN-BRIEF

№

zur pneumatischen Expressbeförderung.

Die Aushebung der pneumatisch zu befördernden Correspondenzen aus den Sammelkasten erfolgt täglich in der Zeit von 7 Uhr früh bis 8½ Uhr abends alle 20 Minuten.

WIEN 52 10 VI 19 III 97 55

An Wohlgeborn Herrn Josef Wimmer.

Schriftsteller

in Wien VIII.

Rother Hof 16.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

Fr. Dernjač 19/3 97

P! p!

Wien 24/XII-98

Inv. 20028
27.

Frohe Festtage
und glückliches
Neujahr wünschen
herzlichst

Adolf & Louise Födenstätt

Isidor

24/12 98

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

21/1. 99.

H.I.N.-200028
30.

Lieber Freund Wimmer!

Wenn ich nicht bei dem Begräb-
nisse ihrer Frau Schwägerin er-
scheinen kann so bitte ich um
Entschuldigung – ich habe
heute eine Generalprobe – die
jetzt um 1/2 11 noch nicht an-
gefangen hat – deren Ende
also nicht abzuschätzen ist!
Mit den theilnahmsvollsten
Grüßen an Sie beide Ihr

A. Frödenth

Dresden
21/1 99.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
2

Wien 6/VII. 99

Lieber Freund!

H.I.N. 20028
31

Es ist ja eine Schande – na reden wir lieber nix davon! Jetzt hab' ich mich die ganze Vorwoche wie ein Ross geschunden – mit „Kinder der Grossstadt" – ist schon hintertrieben! – Jetzt über Hals und Kopf „Gypsfigur" – jeden Tag Nachmittag Probe! Wie gesagt das Brünner Stadttheater in seinen schlechtesten Zeiten – in Wien!

Mit vielen Grüßen von Haus zu Haus

[illegible]

WIEN 1
6.3.99

Karten-Brief

An Wohlgeboren Herrn
Josef Wimmer.
Schriftsteller
in Wien VIII.
Rother Hof 16

Trösten
6/3 99

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
2

WIEN
7.3.99
10. V

WIEN
BESTELL
8

WIEN
8.3.99
9.V

Lieber Freund!

H. I. N. 20028
32

Wien 17/V. 99.

Nachdem es schon geheißen „Brave Leut" sei die letzte Neuaufführung – ersucht man mir gestern den „Loisl" im „Herrgottschn." hinauf. Was will ich thun? Hvgl. reißt am „Pechlerlehne" also reiß zu- uncollegial will man nicht sein – so blüht mir Ende Mai noch ein Studium – wenn mir aber der Temperatur anpassen in umgekehrtem Verhältniss! Morgen sende ich Karten und heute bleibe ich mit allseitigen Grüßen

Ihr Otto Tressler

Correspondenz-Karte.

8/1 WIEN 64 BESTELLT 18.5.99 V

WIEN 6/2 59 5.99 5N

2 KREUZER 2

An

Wohlgeboren Herrn Josef Wimmer.

Schriftsteller.

in Wien VIII;

Rother Hof 16.

wo die „Gigerl von Wien" bei der „rühligen Parthei" logiren

Nur für die Adresse

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

H. IN. 20028
33

Wien, 20./V.1901.

Lieber Freund!

Dass es Ihrer lieben Frau, meiner hochverehrten Freundin, entsprechend wohl ergeht hat mich mit geradezu närrischer Freude erfüllt! Ich danke Ihnen für diese Mittheilung auf das Herzlichste, und bitte Sie unsere liebe Patientin allerschönstens zu grüssen!

Hoffentlich giebt es Gott dass ich bald Ihr selbst meine Freude über ihre Genesung ausdrücken kann!

Mit 1000 herzlichen Grüssen

Ihr getreuer

Schreibmaschinist

[illegible]
20/5 1901

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

H.I.N. 20028
34

Reichenhall 27/VI 01.

Lieber Freund!

Ihre freundliche Karte bestättigend-
hoffe ich ihre Frau in der neuen
Residenz schon kreuzwohlauf!
Auch ich siedle über und da
die neue Adresse noch nicht fest-
steht bitte ich, bis auf Weiteres,
nicht zu schreiben!

Mit herzlichsten Grüßen an Sie
beide

Ihr
[illegible]

BADEN 1 N.Ö. BESTELLT 30 6.01 8 VII

BAD-REICH... 01.

5 PFENNIG

Karten-Brief

An Wohlgeb. Herrn Josef Wimmer.

Schriftsteller

Franzensstraße 42.

in Baden / Wien.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

Fridn 27/6 1901

21/VII. 90. Elsbethen, Post Aigen - Glas. Salzburg.

H. M. Wood
35.

Sehr verehrter Freund!

Sowohl in Salzburg als auch in Reichenhall - ja auch (im Juni) in Graz habe ich nach Ihnen Umfrage gehalten - aber leider Ihren Aufenthalt nicht in Erfahrung gebracht.

Also sende ich auf's Gerathewohl diese Zeilen aus um Ihnen dadurch zu zeigen daß ich Ihrer u. ihrer lieben Frau nicht vergessen habe!

Bis Ende d. M. bin ich hier - dann große Parthie - dann ab 6/VIII - 18/VIII in Golling, hernach wieder in Wien!

Ihnen gehts mit Gott gut - mir auch! Viele Grüße von Ihrem Ad. Fridell(?)

WIEN-INNSBRUCK

Karten-Brief

An Wohlgeboren Herrn Josef Wimmer.
Schriftsteller.

Vöslau
Florahof. in ~~Wien VIII/1~~
~~Rotter Hof. 16.~~

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

WIEN BESTELLT 23.7.00 10.V

Akten 21/7 900

WIEN 8/2 BESTELLT 23.7. 9.V

BESTELLT 23 7 10 10 V

Ie.IV. 20028
36

W. 10/XI. 00.

Lieber Freund!

Bitte entschuldigen Sie mein langes Säumen mit einem Besuche – ich habe denselben von Tag zu Tag verschieben müssen –. Nächste Woche habe ich bestimmt das Vergnügen mit Ihnen u. Frau Gemahlin plaudern zu können. Viele Grüße Ihr [illegible]

Correspondenz-Karte.

5 HELLER 5

10 11.00
18/1 WIEN

Wohlgeboren Herrn Josef Wimmer.

Schriftsteller.

Nur für die Adresse

in Wien VIII

Rother Hof 16.

10/11 1900

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
2

W. 4/IX. 00.

Hohes Haus!

H. Dr. 20028
37

Die lieben Grüße dankend erwie-dernd – werde ich schon demnächst, den 2. Theil der Karte beachtend, bei Ihnen erscheinen.

Ihr ganz ergebener

H. Fröden[illegible]

Correspondenz-Karte.

An

Wohlgeboren Herrn

Josef Wimmer - Schriftsteller

in Wien VIII

Rother Hof 16.

Nur für die Adresse

4/9 1900

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

Wien 23/XII. 01.

H.I.N. 20028

38

Liebe Herrschaften!

Zu den bevorstehenden Feiertagen und zum Jahreswechsel sendet die herzlichsten Glückwünsche

Ihr ergebenster

WIENER STADT- U. LANDESBIBL.
2

(zugleich wegen des
langen Schweigens um
Nachricht bittender.
Dermalen glücklicher)

Adolf Frödell

Fröden

23/12 01

WIENER STADT- U. LANDESBIBL 2

[illegible] 31/VII 1900

Elsbethen 31/VII. 00.

H.I.N. 20028
39

Lieber Freund!

Warum denn Judendorf?
Kommen Sie doch zu uns
in die Nähe:
Judenberg am Gaisberg –
Judenalpe bei Ferleiten –
Judenburg bei St. Michael,
oder nobel:
Juifen bei Berchtesgaden.

Auch können Sie in Salz-
burg in der Judengasse
ein Zimmer haben!

— . —

Was Ihren Rheumatismus
im Arm betrifft so wün-
sche ich besten Curerfolg –
doch hätten einige warm
tielle Sonnenbäder oder
doch locale Schwitzbäder
gewiss rascher zum Ziel

geführt.

– . –

„Wir" eröffnen mit „Philippine Welser" von Redwitz. Auch a gute Idee anno 1900! Was? –

Was sagen Sie zu Ranzenhofer und seiner Comödie?

Mir scheint – mir scheint – wir waren zu weise mit

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

unseren Prognostiken: –
d. h. ich war immer die
optimistischere Seele und hätte
eigentlich einen Erfolg zu ver-
zeichnen wenn er sich hält.

— · —

Sonst hätt' ich nix auf Lager
an Gesprächsstoffen mit
modernen Mustern und echt-
färbig.

— · —

Viele Grüße und Handküsse
an Sie u. Frau Gemahlin

Ihr

M. Frödell[?]

Frölen 4/6 1901

Hsw. 20028.
49

Reichenhall 4/VI. 01.

Lieber Freund!

Was ich Ihnen von hier zu melden habe ist nur un-angenehm.
Am Bahnhofe zu Salzburg traf ich die Frau Puchner - in Trauer.
Ihr Vater ist kürzlich gestor-ben! Der Bezirksthierarzt Fliegelwanger vor 3 Tagen +;
Herr Spötke (wenn ich recht ver-stand -) im Vorjahre beim

Hochwasser verunglückt!
Der Werkmeister Strauner ist in Pension und bewohnt das nette Häuschen nicht mehr!
Der Quasslbräuer ist auf der Gant und fort; Vötterl in Großgmain der vor 2 Jahren ein Prachthôtel baute soll nicht am Besten stehen; – Kurz lauter Hiobsposten.
Ein neuer Salineninspector ist auch da – der frühere Freiherr v. Glass gilt als paralytisch.
Ich mag gar nix mehr reden!

WIENER STADT-

Wiener Stadt- u. Landesbibl. 2

Nachdem die Stadt im vorigen
September überschwemmt war, wo-
bei die neue Brücke einstürzte –
gab es vor 2 Tagen Hochwasser-
gefahr!
In Jettenberg war – nach langer
regenloser Zeit, ein Wolkenbruch
niedergegangen.
Fremde sind nicht viele da. –
Frau Puchner lässt Sie im Namen
aller Freunde herzlichst grüßen.
Dass da Ihre liebe Frau eingeschlossen
ist wurde notariell festgesetzt.
Ich fahre in wenigen Minuten

mit dem Eilzug nach Salz-
burg und gebe den Brief dort
auf – es rentirt sich – denn hier
kostete er 10 Pf. = 6 Kr, dort 10 h = 5 Kr!
Das nächste Mal hoffe ich recht
viel Frohes und Lustiges berich-
ten zu können!
Bis dahin mit 1000 Grüßen
an Sie Beide
Ihr ergebener
W. Frödenthal.
bei Hr. Geisler. Kgl. Südhaus.

Jez.Ir. 20028
41

Reichenhall 11/VI 01.

Lieber Herr Wimmer!

Daß Sie in Ihrer freundlichen Antwort des Wohlbefindens der Frau Gemahlin in zu übriger Weise gedachten war mir nicht recht – ich bitte um Correctur!

Der Hg. Th. Arzt Ziegler

Wagner ist am Herzschlag verschieden.

Herr <u>Schödl</u> hingegen an dem Hochwassertage, etwas illuminirt, neben der Zimmerstadtlbrücke, in's Wasser gegangen resp. gestürzt.

Es ist <u>richtig</u> der Vater der <u>Frau</u> Püchner.

WIENER STADT-
2

WIEN STADT- U. LANDESBIBL. 2

Reichenhall hat die Zahl
1000 als Frequenzziffer
bereits überschritten.
Das Wetter ist seit 3–4
Tagen stark schwankend.
Auch hier existiert bereits
ein Bauerntheater welches
neben dem Curtheater be-
steht. Ich sah es nicht.
Meine Hausleute bezeichnen

die Spieler als das größte
„Glump" von Rehhell.
Sonst wäre nichts Neues
zu vermelden.

Mit vielen Grüßen
an Sie Beide

Ihr

Ad. Frödenthal

Frödem
11/6 1901

H.I.N. 20028
42

Frankenfels. N.Ö. 14/VII. 01.

Lieber Herr Wimmer!

Endlich komme ich dazu Sie mit meiner neuen Adresse zu versehen! Die Gegend ist hier sehr schön – doch ohne Nadelwälder u. die Hunde müssen einen Maulkorb tragen! Hingegen laufen die Forellen auf der Straße herum. Daß es Ihnen gut geht weiß ich – denn Sie sind Hausherr und in 14 Tagen ist der Zins! Mit vielen Grüßen an Sie Beide

Ihr Ad. Fröden[illegible]

Correspondenz-Karte.

FRANKENFELS 15 7 01

KAIS. KÖN. ÖSTERR. POST 5 HELLER 5

BADEN 1 N.Ö. BESTELLT 16.7.01 7 AM

An
Wohlgeboren Herrn
Josef Wimmer Schriftsteller

in Baden b. Wien.
Frauenstrasse 26.

Nur für die Adresse

WIENER STADT-U. LANDESBIBL. 2

14/7 1901

Frödem 6/8 1901

Jk. N. 20028 43.

Frankfels 6/VIII. 01.

Lieber Herr Wimmer!

Da in meinem Leben ein-
schneidende Veränderungen
vor sich gingen und
noch gehen, komme ich
erst jetzt dazu Ihre Fra-
gen zu beantworten:
Frankenfels, Marktge-
meinde, N. ö. V. O. W. W.
polit. Bezirk Kirchberg
a. d. Pielach.

reizend an der Natters
gelegen, besteht eigentlich
nur aus 18 Häusern - die
übrigen Gebäude liegen
auf stundenweiten Gebiete
zerstreut. Seehöhe 457 m.
Prachtvolle Hügelgegend -
mit Gebirgshintergrund.
Links und Rechts Schluchten
à la „Todter Weib", Felsenmassen
à la „Hinkel". Sehr ange-
nehm kühle Nächte,

WIENER STADT

idyllische Ruhe – 12 km
von der Bahn!
Die Flüsse wimmeln von
Forellen – also welches Wasser!
Wiener Sommerpartheien sind
nur 6 hier – also Platz ge-
nug um auszuweichen!
Post – doch kein Telegraph.
Arzt und Pfarre, Schule.
2 Gasthöfe, einer gut –
einer sehr gut. Preise an-
nehmbar. Wagen und Fuß-
parthien; z. B. Mariazell:
7 Gehstunden.

WIENER STADT- U. LANDESBIBL. 2

Bitte sagen Sie nichts
weiter, damit die Schön-
heit nicht zerstört wird.
Hieher kam ich von einem
Freunde dazu animirt, da
mir Reichenhall wieder sehr
übel bekam – und von hier
gehe ich mit einer Lebens-
begleiterin von der ich das
Beste hoffe!
Wenn es Ihnen so gut geht
wie mir habe ich Nichts mehr
zu wünschen.
Ihr herzlich ergebener
Ad. Frödenthi